

Joey hat sich prächtig entwickelt

Neun Monate nach dem ersten Besuch treffen SVZ und Pro-Fil-Mitarbeiterin eine glückliche Mama

PARCHIM/SCHWERIN Nicht ganz ein Jahr ist es her, dass wir Joey und seine Mama Melanie Lorenz besuchten. Joey war damals gerade acht Monate alt. Als der Kleine am 18. April in der Schweriner Helios Klinik zur Welt kam, war das 13 Wochen zu früh. Er wog 991 Gramm und war 35 Zentimeter groß. Zehn Tage lag Joey am Beatmungsschlauch, anschließend an der Maske, dann endlich hatte das kleine Kerlchen seine gefährlichen Atmungsansatzer überwunden. Melanie Lorenz wich ihm nicht von der Seite. „Ich war damals mit den Nerven völlig runter“, kann sich die Parchimerin bei unserem ersten Besuch noch sehr gut erinnern. Doch mit jedem Tag, den Joey auf der Welt war, mit jedem Gramm, das er zunahm, wurde die 30-Jährige ruhiger. Auch, weil sie mit Britta Holtz, Kinderkrankenschwester der Helios Klinik Schwerin und in der „Pro-Fil“-Kindernachsorge tätig, eine junge Frau zur Seite hat, die ihr half. Einmal in der



Melanie Lorenz mit Sohnmann Joey und „Pro-Fil“-Mitarbeiterin Britta Holtz.

FOTO: SIMONE HERBST

Woche kam sie nach Parchim, schaute sich den kleinen Jungen an, wog ihn, gab Ernährungstipps und unterstützte die Mutti dabei, die richtige Physiotherapie zu finden. Die ist unerlässlich

für ein Frühchen, denn nur mit speziellen Methoden lassen sich die Defizite aufholen.

Als wir Melanie Lorenz jetzt besuchen, ist die zweifache Mutti völlig entspannt.

Kein Wunder: Nesthäkchen Joey hat sich prächtig entwickelt. Munter krabbelt der Kleine durch die Stube, inspiziert die Fototasche und spielt mit Peppi, dem immer noch so drolligen Hund der Familie. „Ich bin so froh darüber, dass alles gut geworden ist. Und ich bin dankbar für die Hilfe von Schwester Britta“, sagt Melanie Lorenz und lächelnd geht ihr Blick zu Joey: „Er krabbelt wirklich schon wie ein Weltmeister und er hat zu sprechen angefangen, seine Ärztin ist vollkommen zufrieden mit ihm.“

Mehr Aufmerksamkeit und Unterstützung als andere Kinder seines Alters wird Joey auch in den nächsten Jahren noch brauchen. Doch kann die Familie jetzt neu planen. „Ich würde gern wieder arbeiten gehen“, sagt Melanie Lorenz, „am liebsten in der Altenpflege. Anfangs erst mal für ein paar Stunden. Und wenn Joey dann größer ist und alle Defizite der Frühgeburt aufgeholt hat, dann vielleicht sogar ganztags.“

sihe